



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Geschichte der technischen Künste

Brinckmann, Justus

Stuttgart, 1875

Nachlese zur Literatur

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75432](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75432)

Metall an, so leugnen die Andern nicht nur diese, sondern auch die Bekanntschaft der Etrusker mit dem Email, ohne doch zu bestreiten, dass dem byzantinischen Zellschmelz, dessen Bekanntschaft wir etwa um die Mitte des ersten Jahrtausends unserer Zeitrechnung machen, eine längere Praxis in dieser Kunst vorausgegangen zu sein scheine. Erst gegenüber dem byzantinischen Email fühlen wir festen Boden unter uns. Es breitet sich nach Westen, nach Italien, Deutschland und von da nach Frankreich aus. In Deutschland wird es zum Grubenschmelz, während nichts darauf hinweist, dass die deutschen Künstler des zwölften Jahrhunderts etwas von der so nahe verwandten Technik der »Barbaren« gewusst hätten. Italien findet eine neue Anwendung der Schmelzfarben, es verbindet vom dreizehnten Jahrhundert an deren durchsichtiges Colorit mit der plastischen Behandlung der Metallfläche. Frankreich dagegen fängt zwei Jahrhunderte später an, mit Schmelzfarben auf Metall wie auf Glas zu malen und endigt damit, das Email der Porzellan- und Elfenbeinmalerei nahe zu bringen. Damit hatte diese Kunst ihren Stil, ihre eigenthümliche Bedeutung verloren, sie gerieth abermals in Vergessenheit, und nur noch das Handwerk bediente sich des Glasflusses, um Uhrzifferblätter und eisernes Kochgeschirr zu überziehen.

Heutzutage ist die Wiederaufnahme der Emailmalerei von zwei verschiedenen Seiten her angeregt worden. Das durch die erste Industrieausstellung in London aus feinem Schlendrian aufgestörte Kunsthandwerk liess sich von der Archäologie zu den verschollenen Künften der Vorzeit führen und die Liebhaber hatten bereits wieder die Arbeiten von Byzanz, Köln und Limoges schätzen gelernt, als die Plünderung des Palaftes in Peking durch die Franzosen Europa mit ostasiatischen Arbeiten überschwemmte. Und es gibt keine Art der Emailtechnik, welche man gegenwärtig nicht nachzuahmen verstände.

Nachlese zur Literatur.

Ausser den unter dem Text angeführten Werken beschäftigen sich mit der Technik, Geschichte und Aesthetik der Emailmalerei u. a.:

Montamy, *Traité des couleurs pour la peinture en émail.*

A. Brongniart, *Traité des arts céramiques et des poteries.* 2 tomes. Paris 1845.

Karmarsch und Heeren, *Technologisches Wörterbuch.* Prag.

Karl Karmarsch, *Handbuch der mechanischen Technologie.* 4. Auflage. Hannover 1866.

F. Knapp, *Lehrbuch der chemischen Technologie.* 2 Bände. Braunschweig 1848—53.

- H. Schwarz, Die Chemie und Industrie unserer Zeit. Breslau 1856.
 Fr. Kugler, Geschichte der Malerei. 3. Aufl. 3 Bde. Leipzig 1867—68.
 — —, Handbuch der Kunstgeschichte. 5. Aufl. Stuttgart 1872.
 — —, Kleine Schriften. 3 Bde. Ebend. 1853—54.
 — —, Beschreibung der in der k. Kunstkammer zu Berlin vorhandenen
 Kunstsammlung. Berlin 1838.
 L. Duffieux, Recherches sur l'histoire de la peinture en émail dans les
 temps anciens et modernes et spécialement en France. Paris 1841.
 O. Lacroix & F. Seré, Le moyenâge et la renaissance, histoire et
 descript. etc. 5 vol. Paris 1848—51.
 Frz. Hub. Müller, Beiträge zur deutschen Kunst- und Geschichtskunde in
 Kunstdenkmalen. Darmstadt 1832.
 Heider, Eitelberger und Hießer, Mittelalterliche Kunstdenkmale des
 österr. Kaiserstaats. 2 Bde. Stuttgart 1858—1860.
 G. F. Waagen, Kunstwerke und Künstler in England und Paris. 3 Bde.
 Berlin 1837—39.
 —, Kunstwerke und Künstler in Deutschland. 2 Bde. Leipzig 1843—45.
 —, Die vornehmsten Kunstdenkmäler in Wien. 2 Thle. Wien 1866.
 Jules Labarte, Description des objets d'art qui composent la Collection
 Debruge-Dumenil, précédée d'une introduction historique. Paris 1847.
 Darcel & Basilewski, Collection Basilewski. Catalogue raisonné. Paris 1874.
 E. Lièvre & A. Sauzay, Collection Sauvageot. Paris 1863.
 Robinson, The treasury of ornamental art. 3 vols. London o. J.
 J. B. Waring, Exampels of ornamental art in Glass and Enamel, selected
 from the collections of H. Gr. the Duke of Buccleuch &c. With an
 essay by A. w. Franks. London o. J.

